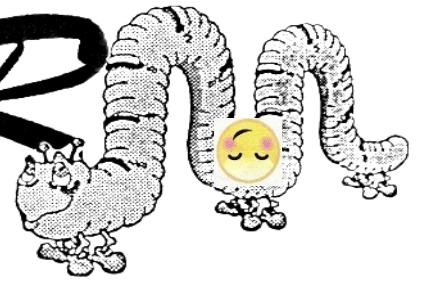




HERVOR



Juni 2023

Ausgabe III - 23

Sommerwärts

Kultur als **Sahnehäubchen** der **Wohlstandsgesellschaft** – viele wollen sie so sehen oder uns ‚verkaufen‘. Als Zierde, die auch wegbleiben könnte. Im Sommer ganz besonders. Und in den Nachrichten tauchen Kultur und die Künste, anders als sogar zweitrangige Sport-Ereignisse, fast nur auf, wenn Prominenz oder Skandal damit einhergeht.

Etwas wertschätzender erscheint da schon das Picasso zugeschriebene Diktum, Kunst wasche den **Staub des Alltags** von der Seele. Doch können wir Kunst und Kultur überhaupt sinnvoll und überzeugend dem ‚Alltag‘ entgegensetzen, gegenüberstellen, ihm entkoppeln? Kann **ohne Kunst und Kultur** irgendwie lohnend und sinnbringend gelebt werden? Laut Nietzsche mag allein schon die Musik (also ein Teilbereich der Kultur) unser Leben davor bewahren, ein **Irrtum** zu sein.

Die Zeit der Pandemie hat ja viele gelehrt, wie schwer, perspektivarm oder sogar aussichtslos ein der **Kultur entfremdetes Leben** wäre. Doch wie so oft besteht die Gefahr, dass solcherlei Einsichten und Empfindungen spätestens dann schnell in Vergessenheit geraten, wenn materielle Einschränkungen oder finanzielle Mehraufwendungen damit verbunden sind, die Spielfelder des Kulturellen am Leben zu halten. Und **schöne Worte** von der Bedeutung der Kultur als Orientierung, als sozial förderlichem Gut, als Bindemittel fürs Gemeinwesen sogar, verkommen dann im Angesicht des Geldes leicht wieder und womöglich mehr denn je zu Lippenbekenntnissen, leeren **Floskeln**.

Kultur, in einem etwas weiteren und **Sinnen** Gestaltetes wie auch dringt fast alle Bereiche des Lebenden, als Ergebnis und zutivierens, das unseren Lebens-Verhaltenswelt. Goethes Satz: **kultiviert** ihn“ bedarf freilich min- kung – bezüglich all jenes Treibens ausgerichtet ist oder sie billigend in



Sinne verstanden: als mit **Sinn** dies **Gestalten** selbst, durch- bens: als **Ästhetik** des uns Um- gleich **Antrieb** menschlichen Kul- raum ebenso prägt wie unsre „Alles, was der Mensch treibt, destens *einer* großen Einschrän- nämlich, das auf **Zerstörung** Kauf nimmt.

Das betrifft nicht zuletzt die uns umgebende ‚Natur‘; sie ist nie *nur* **Natur**, sondern stets gleich- falls **Kultur**, Resultat (oder ggf. bloß Überbleibsel, trauriger Rest, deprimierendes Erinnerungs- Zeichen gar) von Kultur- (oder eben mehr Destruktions-) Leistungen.

Gärten zum Beispiel sind, umfassend verstanden, Zeugnisse und Orte der Kultur und als solche weit mehr denn Kulisse für dies oder das.

Und **guter Unterricht** ähnelt einem harmonischen Garten, in dem das Ästhetische sich mit dem Nutzbringenden ausgewogen verbindet: Auf jeder Stufe, schon auf der elementarsten, soll das Handwerklich-Spieltechnische in künstlerische, in Erkenntnis- und Bildungs-Zusammenhänge ge- stellt werden.

Hier der Zeitungsbericht vom Mai-Musikschulkonzert ungekürzt und mit Namen-Nennung aller Mitwirkenden, so wie von Walter Windisch-Laube verfasst und an die Zeitung geschickt (veröffentlichte, von der OZ-Redaktion der Zeitung gekürzte Version siehe Website der Musikschule)

Klein und Groß von laut bis leise

Begeisterndes Konzert der Alsfelder Musikschule

Hochkarätige und -konzentrierte Darbietungen auf allen Altersstufen – so lässt sich das Maikonzert 2023 der Alsfelder Musikschule in einem Halbsatz zusammenfassen. Die Altersspanne der Auftretenden war diesmal besonders groß, reichte von 3 bis über 60; Klavier, Streichinstrumente und Saxofone bildeten die Schwerpunkte des farneichen und kurzweiligen Konzernachmittags. Frühlingsbunt lagen vor Beginn die Programmblätter auf den Plätzen, bevor sich der Saal, die Aula der Alsfelder Geschwister-Scholl-Schule bestens füllte, ungeachtet des schönen Maiwetters draußen.

Das äußerst abwechslungsreiche, einstündige Programm begann mit einer Premiere: dem Zusammenspiel von noch sehr jungen Musizierenden aus dem Elementarbereich mit einem Streichensemble, oder besser: einem kleinen Orchester. Einige der jüngsten Musikschulkinder, aus den Reihen der ‚Musikalischen Früherziehung‘, traten nämlich gemeinsam mit der neu im Aufbau befindlichen Juniorenstreicher-Gruppe auf, unterstützt durch erwachsene Streicher*innen sowie Varvara Solodovnikova am Klavier, das alles unter Leitung von Natalia Viskova. Bereits hier, wie noch mehrfach im Konzertverlauf, brachte ein Playalong, sprich: Band-Sound als Musizier-Kulisse, zusätzliche Klangfarben und Rhythmen ins Spiel. Zu nennen sind hier noch die Namen der weiteren Auftritts-Aktiven um Natalia Viskova, die ganz Jungen zuerst: Rosa Grünewald, Levin Marcel Nour El Din, Aliya Öperli, Leonie Parr und Joana Coimbra dos Santos; als junges Streichensemble: Adele Bockshorn, Lale Müller, Yunus Müller, Ilarya Öperli, Lene Wenz und Mia Xiao. Die Violinisten Nina Belokonskij, Sarah Euler, Daniel Harris, Sigrun Pahl und Parsa Toghrani, zusammen mit Lehrerin Viskova sowie mit Jutta Schroth am Violoncello und Musikschulleiter Walter Windisch-Laube am Piano, beschlossen diesen ersten Auftritts-Block in Gestalt eines ‚Ohrwurms‘ aus dem Notenbüchlein der Anna Magdalena Bach, einem Marsch, den ihr Stiefsohn Carl Philipp Emanuel B. komponiert und dort eingetragen hatte: der zweitgeborene und erfolgreichste Komponistensohn Johann Sebastian Bachs.



Mit einer eingängigen, gleichermaßen unverwüchtlichen Melodie ging's gleich weiter: dem Moldau-Thema Bedřich Smetanas. Sidrit Jaka eröffnete damit behände den Reigen solistischer Klavierdarbietungen, und er übergab, nach der gekonnten Vermittlung von noch etwas Blues-Feeling, dann den Platz am Flügel an Julian Specht. Der wiederum, schon fortgeschritten und versiert, präsentierte gleichfalls eine Kombination aus klassisch-romantischen Repertoire und Modernem: einen Sonatinensatz von Beethoven und das Traditional „Deep River“ in ausgefuchster

Aufbereitung. Das erste Saxofon-„Intermezzo“ steuerte mit „Basie's Blues“ und „Joshua Fit The Battle“ anschließend Jonathan Strowitzki bei, trotz seines jungen Alters schon fast wie ein Profi auf dem Sopransax daherkommend.

„Ein gutes Tier ist das Klavier“ dichtete einst Wilhelm Busch; und fast wie ein Pferd steht ja bei Konzerten der glänzende Flügel oft in der Mitte der Bühne. Doch anders als in Buschs etwas spöttischem Gedicht wurde es an diesem Maiwochenende sehr kundig und kunstfertig ‚geritten‘; im nächsten Beitrag durch Ioana Sandu, die mit Schostakowitsch und Tiersen klangvoll ins Reich der Filmmusik entführte. Zwei Beatles-Songs ließ David Lang per Altsaxofon danach in peppigen Arrangements sozusagen auferstehen, einfühlsam und souverän geblasen auf seinem, wie Jazzmusiker sagen, ‚Horn‘.

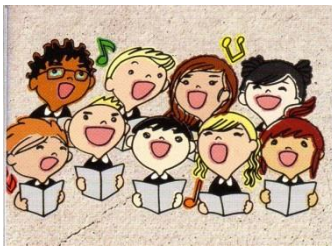


OHRWURM

Ein spanisches Liebeslied knüpfte kontrastierend daran an; Marie Kneußel, Schülerin von Michael Zilcher, zeigte, wie vielstimmig, vielfältig und differenziert Musizieren auf der Gitarre möglich ist. „Gravity Falls“ und „Katjuscha“ waren die darauf folgenden Titel von Varvara Solodovnikova, nun solistisch mit all ihrem jungen Können, das sie bei Pianist Alexander Urvalov erwirbt und schult. Nach dem Geist von Count Basie („Basie’s Blues“) erschien mit demjenigen Charlie Parkers eine zweite historische Jazz-Größe auf dem Podium, als Saxofon-Solist in seinen Fußstapfen beeindruckte Thomas Xinlin Guo.



Gleich drei schmissige ‚Ohrwürmer‘ hatte Sophija Ulmer am Klavier parat: die Eurovisions-Melodie, den Radezkymarsch und, so beherzt wie sicher, kurz Zirkusluft und Wettstreit-Atmosphäre vermittelnd, den „Einzug der Gladiatoren“. Das Konzertfinale gestaltete ein Streich-Quartett, bestehend aus Sarah Euler, Sigrun Pahl, Natalia Viskova und Jutta Schroth; sie brachten den einstigen Hit „A Night Like This“ in neuem ‚Outfit‘ mitreißend zu Gehör, und großer Applaus war, wie allen anderen vorher, auch ihnen sicher. Die verantwortlichen Lehrkräfte konnten zufrieden ins Wochenende ziehen; außer den bereits erwähnten: Olga Maljutina (Klavier) und Ulrike Schimpf (Saxofon). Erfüllt und beglückt, vielfach in angeregten Gesprächen, gingen auch Mitwirkende, Zuhörerinnen und Zuschauer auseinander und in den Maiabend hinein.



Wir können im **Juniorenchor** noch immer **Verstärkung** gebrauchen! Die anderen Chormitglieder freuen sich auf euch, singen euch vor, leiten euch an und nehmen euch gern in ihre/unsere Reihen auf. Außerdem gibt’s Übe-Dateien für alle und und und ... Die neue Probenzeit ist freitags 14.30 Uhr im Saal der Musikschule. Und einen **Aufführungstermin** für unser Musical, für das wir am meisten proben und üben, gibt es auch bereits: 16. September; Teile außerdem schon am 1. Juli.

Unsere Band – donnerstags 19.30 bis 21 Uhr – sucht noch Mitspieler*innen!



Was wir so treiben‘:

Am Sonntag, den 18.6. um 18 Uhr wird im **Stadttheater Gießen** zum letzten Mal Benjamin Brittens Oper ‚Ein Sommernachtstraum‘ aufgeführt, in der unser **Gesangslehrer Leo Jang** solistisch auf der Bühne zu erleben ist.



Am Samstag, dem 1.7., wird nachmittags zwischen 15 und 17 Uhr auf **hr2 kultur** ein Interview mit **Walter Windisch-Laube** zu seinem ‚Klavierdrachen‘-Buch (Instrumental- und Vokalunterricht im Licht literarischer Texte) gesendet; das Interview führt hr2-Redakteurin Christiane Hillebrand.



Seit langem ist unser **Cellolehrer Christian Niedling** Mitglied von **L’Arpa Festante** einem sehr renommierten, in München angesiedelten Kammerorchester mit Schwerpunkt Alte Musik. Bei den diesjährigen **Lauterbacher Pflingstmusiktagen** hat besagtes Orchester unlängst, am 28. Mai, zusammen mit dem Chor der Pflingstmusiktage und Solisten unter Leitung von Susanne Rohn Joseph Haydns großes Oratorium „**Die Schöpfung**“ in der Stadtkirche Lauterbach aufgeführt; mit dabei: Christian Niedling.

Unsere Lehrkraft **Viktor Urvalov** tritt am 8.10. mit einem Klavier-Recital bei Alsfeld Musik Art auf (siehe S. 4).



Wilde Tiere ...



... am guten Klaviere ...



Für Ferien- und andere Termine der Alsfelder Musikschule siehe auch unsere Internetseite
<http://www.alsfelder-musikschule.de>

Veranstaltungen

| | | | |
|---------|----------|---------------|--|
| Samstag | 01.07.23 | 10.00 Uhr | Klassenkonzert Violine / Ensembles – Natalia Viskova Vortragssaal der Musikschule, Schillerstraße 16 |
| Samstag | 01.07.23 | 16.00 Uhr | Klassenkonzert Klavier / Keyboard / Chor / Theater -- Walter Windisch-Laube mit Musical-Teilaufführung Aula der Geschwister-Scholl-Schule, Schillerstraße 3 |
| Samstag | 08.07.23 | 15.00 Uhr | Klassenkonzert Blockflöte / Klavier -- Claudia Bodenstein Katholisches Pfarrzentrum (bei der Christ-König-Kirche), Schellengasse |
| Samstag | 22.07.23 | ab ca. 15 Uhr | Kleiner Auftritt der AMS beim Sommerfest der Werkstatt Kompass Leben in Alsfeld-Altenburg |
| Samstag | 16.09.23 | 17.00 Uhr | Musical „Prinzenrolle, Frosch – okay ...!“ (Theatergruppe, Juniorenchor, Lehrkräfte; Leitung: WWL) Klosterquartier = im Klostergarten Open Air oder in der Dreifaltigkeitskirche |
| Samstag | 30.09.23 | 16.00 Uhr | Herbstkonzert der AMS Aula der Geschwister-Scholl-Schule, Schillerstraße 3 |

Weitere Veranstaltungshinweise:

Samstag, 24. Juni, 15.00 Uhr, Bürgergarten (Volkmarstraße):
Internationales Freundschafts- und Demokratiefest

Sonntag, 25. Juni, 17.00 Uhr, Dreifaltigkeitskirche Alsfeld, 19.30 Uhr:
„Sommernacht“ - Musik für Cello und Orgel in zauberhafter Klosteratmosphäre
Ludwig Frankmar, Barockcello, Dekanatskantor Simon Wahby, Orgel und Continuo

Dienstag, 11. Juli, 18 Uhr, Kulturforum der Wiesbadener Musik- und Kunstschule:
Kolloquium „Musikalische Bildung“ des Kuratoriums beim VdM Hessen

Freitag, 8. September, 20 Uhr, Dreifaltigkeitskirche: Giora Feidman

Sonntag, 8. Oktober, 17.00 Uhr, Aula der Albert-Schweitzer-Schule, Schillerstraße 1:
Viktor Urvalov, Klavier, bei Alsfeld Musik Art mit Werken von Rachmaninow (*1873) und Tschaikowski

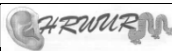
Suche / Biete

Zu verkaufen: hohes **Klavier**, Marke Schedel (Fulda), ca. 100 Jahre alt, guter Zustand, aus Familienbesitz,
Selbstabholung in Alsfeld. VB 600 € incl. Klavierhocker; Tel. 0173 1521788.



Abbildungen: WWL, Ines Radisch, Cornelius Laube u.a.

Impressum



Redaktion:

Dr. Walter Windisch-Laube
Gabriele Kraus

Alsfelder Musikschule

Schillerstraße 16

36304 Alsfeld

Tel. 06631 709 690

Fax. 06631 709745

www.alsfelder-musikschule.de

info@alsfelder-musikschule.de



Sommerferien 2023 in Hessen:
vom 24. Juli bis zum 2. September

Feiertag:
Dienstag, 3. Oktober



Redaktionsschluss 07.09.2023